

- ⊗. Stengel oberwärts und Aeste stumpfkantig; Blätter oberseits dünnfilzig, Filz pulverig. 8. V. pulverulentum Vill. (Lychniti - floccosum.)
- b. Blütenstielchen 2—3mal so lang als der Kelch.
- ‡. Blüten gelb. 9 V. Lychnitis L.
- ⊗. Blüten weiss. 10. V. album. Mönch.
- B. Staubfäden purpurn- oder violett-wollig.
- a. Blüten büschelig, rispig oder traubig.
- ‡. Blüten in einer grossen pyramidalen Rispe; Wurzelblätter ovallänglich mit vorgezogener Basis.
- a. Blätter beiderseits filzig; obere Stengelblätter fast herzförmig, halbstengelumfassend. 11. V. Schottianum Schrad. (Nigro-floccosum.)
- b. Blätter oberseits fast kahl; obere Stengelblätter eiförmig-länglich, fast sitzend. 12. V. Schiedeanum Koch. (Nigro-Lychnitis.)
- ⊗. Blüten in einer verlängerten, seltener ästigen Traube; Wurzelblätter an der Basis herzförmig oder stumpf.
- a. Blätter oberseits fast kahl, unterseits dünnfilzig; obere Stengelblätter herzförmig, kurzgestielt; Blütenstielchen noch einmal so lang als der Kelch. 13. V. nigrum L.
- b. Blätter beiderseits gelblich-wollig-filzig; obere Stengelblätter herzförmig, sitzend, halbumfassend; Blütenstielchen nicht länger als der Kelch. 14. V. Thomaeum Wirtg. (Thapsos - nigrum, non Schied.)
- b. Blüten einzeln in einer verlängerten Traube. (Stengel drüsig-haarig.) 15. V. Blattaria L.

Ueber die Flugperiode der Maikäfer.

Von

F. Stollwerck,

Hauslehrer zu Schlenderhan bei Bergheim.

Die Herren Bach und Wirtgen haben im zweiten Jahr-

gange der Verhandlungen unseres Vereines einige Beobachtungen über die Flugperiode der Maikäfer mitgetheilt, und für viele Orte der Rheinprovinz, namentlich für Boppard, Coblenz, das Maiefeld, Neuwied, Bonn und weiter rheinabwärts bis Emmerich zu, nachgewiesen, dass die Hauptschwärmezeit dieses Käfers mit dem sogenannten Baslerflugjahre oder mit den Jahren zusammenfallen, welche durch 3 dividirt ohne Rest aufgehen.

Gerade zu der Zeit, Anfangs Mai 1845, wo dieses schädliche Insekt anfang, die hiesigen Anlagen in grossen Massen heimzusuchen, ging mir der Aufsatz des Herrn Bach zu, wodurch ich mich veranlasst fand, dem angeregten Gegenstande einige Aufmerksamkeit zu schenken, um wo möglich diese Sache auch für den Kreis Bergheim näher festzustellen.

Nach meinen eigenen, zahlreichen Beobachtungen, so wie nach zuverlässigen, zu diesem Zwecke allerseits im Kreise eingezogenen Nachrichten, kann ich nun mit Sicherheit mittheilen, dass im vorigen Jahre 1845 die Maikäfer sich der ganzen Erft entlang, bei Kerpen, Quadrat, Bergheim, Bedburg, Caster und an andern Orten in Masse gezeigt haben. In den hiesigen Anlagen um Schlenderhan konnte man sie zu Tausenden von den Laubhölzern herunterschütteln. Zwar sind mir für die Jahre 1842, 39, 36 u. s. w. keine Beobachtungen aus diesen Gegenden bekannt; jedoch lässt der Umstand, dass von den 4 Jahren, 1843—46, meines hiesigen Aufenthalts nur das Jahr 1845 eine so ansehnliche Menge von Maikäfern lieferte, so wie deren häufiges, periodisches Erscheinen im selben Jahre an andern, nah und fern gelegenen Orten der Provinz, mich schliessen, dass die Flugperiode für den Kreis Bergheim ebenfalls mit dem Baslerflugjahre zusammentreffe.

Wie zahlreich der Käfer nun auch auftrat, so waren seine Verheerungen doch nicht so gross, als man nach frühern Erfahrungen hätte erwarten können. Unstreitig rührte dieses, wie bereits Herr Wirtgen bemerkte, von der aussergewöhnlich kühlen und feuchten Temperatur des Maimonates her, wo das Thermometer von Ende April an bis nach Mitte des Mai fortwährend mehr sank als stieg, so dass es am 19. dieses Monates, Morgens 7 Uhr, nur 5° Réaumur zeigte. Dadurch wurde die Industrie dieser Thiere sehr gehemmt; viele kamen frühzeitig um, andere fielen in einem matten und

krankhaften Zustände zu Boden und erreichten nicht den Zweck ihres Daseins. Nichtsdestoweniger wurden viele Bäume in den hiesigen Anlagen stark mitgenommen, wie *Carpinus Betulus*, *Betula alba*, *Sorbus*, *Cytisus Laburnum*, *Pinus Strobus* und vor allen *Acer platanoides*, wovon mehre Bäume dergestalt ihr Laub verloren, dass man mit Mühe hin und wieder noch ein Blättchen ausfindig machen konnte.

Um das Verhältniss der *Melolontha vulgaris* zur *M. Hippocastani* in etwa festzustellen, untersuchte ich in der ersten Hälfte des Mai gegen 2000 Maikäfer, fand aber darunter kein einziges Exemplar von letzterer Art. Nur gewährte ich mehre Varietäten der *M. vulgaris*, wovon einige Käfer sich durch verschiedene, rothe, braunrothe oder bräunliche Färbung des Halsschildes auszeichneten, andere durch starke Bestäubung oder weisse Behaarung der Flügeldecken leicht in die Augen fielen. Doch kann ich mit Zuversicht behaupten, dass die neue Art *M. rhenana* Bach. nicht darunter zu finden war. Als mit Ende Mai die Schwärme der *vulgaris* schon etwas nachliessen, fing ich auf einer Buchenhecke ungefähr 12 Stück der *M. Hippocastani*. Ihre Anzahl jedoch auf der 50 Schritte langen Hecke mochte etwa 30 — 40 betragen. Nach einigen Tagen trüber, unfreundlicher Witterung waren sie sämmtlich verschwunden. In diesem Jahre fing ich nur 2 Exemplare der *M. Hippocastani*, eins in der Anlage, das andere im Walde.

Nach diesen Beobachtungen möchte ich das Verhältniss der *M. vulgaris* zur *M. Hippocastani* wohl wie 200 : 1 annehmen; die Masse der Käfer aber des Jahres 1845 zu der dieses Jahres wie 2000 : 1.

Schliesslich bemerke ich noch, dass in den Jahren 1836 und 39 die Maikäfer in erstaunlicher Anzahl bei Neuss und Düsseldorf geschwärmt haben sollen, wie mir aus glaubwürdiger Quelle versichert worden ist.

Schlenderhan, im Juli 1846.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des
naturhistorischen Vereines der preussischen
Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Stollwerck F.

Artikel/Article: [Ueber die Flugperiode der Maikäfer.](#)

54-56